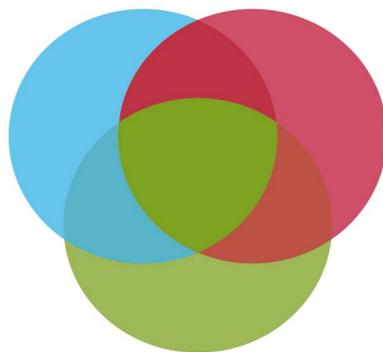


Jahresbericht 2022



Stadtteiltreff
NaSe
Nachbarschaftliche Selbsthilfe

Neues Logo:

Farben: blau für kit jugendhilfe, brombeer für Stadtteiltreff Brückenhaus, grün für Stadtteiltreff NaSe

Symbolik: Kreise treffen sich, alles hängt mit allem zusammen, wenn es aufeinandertrifft gibt es power – zusammen ergibt sich Neues, der Einzelne ist umarmt

1. Das Jahr 2022 im Stadtteiltreff NaSe – bewährt vielfältig und in Bewegung

Die Vielfalt im Stadtteiltreff NaSe prägen vor allem die Menschen der Südstadt mit ihren Anliegen und Themen. Die Dynamik als wachsender Stadtteil barg viele Entwicklungsthemen, die wir in 2022 ohne Corona-Bremse anpacken konnten:

Inklusion – noch vielfältiger zu werden ist unser Ziel: Wir möchten Menschen mit Behinderung oder Einschränkungen bewusst einladen und Barrieren abbauen. Im Stadtteiltreff NaSe haben wir uns bei einem Workshop mit Uschi Neumann von **ELFI (Eltern für Inklusion)** mit der Elternperspektive und dem Inklusionsbegriff befasst. Durch diesen Kontakt ist die Idee für einen Austauschabend „Eltern beraten Eltern“ mit ELFI entstanden – ein erster Schritt für Kontakt, Kennen-Lernen, Tipps, Vernetzung und ein Angebot für Familien mit Kindern mit Behinderung.

Frühe Hilfen als Anlaufstelle für Familien mit Kindern unter 3 Jahren haben wir deren Bedarfe im Blick und geben Ihnen in **Beratungen** und bei **Aktionen** Tipps und Informationen zu Hilfen, Anlaufstellen und Kontaktmöglichkeiten. Insbesondere die Beratungen und Möglichkeiten zum Schnuppern (bspw. **Kinderkleidertausch, Winterspielstuben und Familientag**) wurden sehr gut angenommen, zudem unsere neuen Möglichkeiten zum Austausch von Frauen und Müttern. Regelmäßige Angebote sind der 14tägige **Familientreff** und der wöchentliche **Eltern-Baby-Kind Treff**. Bei einem Kooperationsgespräch mit der Stelle Frühe Hilfen im Landkreis haben wir uns gegenseitig informiert und beraten. In 2022 haben wir uns daraufhin in mehreren Teams der Kindergärten in der Südstadt mit unseren Angeboten vorgestellt. Diese Besuche möchten wir in 2023 fortführen.

Flucht und Migration haben die Mehrheit unserer Besucher*innen selbst erlebt. Die Zusammenarbeit mit **Plan B.** (Rechtsberatung für geflüchtete Menschen) und den **Integrationsmanagern** in der Südstadt haben wir in diesem Jahr intensiviert. Da in unseren Beratungen auffällig oft Themen wie Aufenthaltsverlängerung, Niederlassung, etc. aufkamen, sind wir sehr dankbar für die mittlerweile sehr enge und unkomplizierte Kooperation. Zudem waren wir erstmals mit Menschen in den Anschlussunterkünften in der Stuttgarter Straße im Kontakt – bei einem Treffen und mit unserem NaSe Mobil – mit spannenden Begegnungen. Seit Herbst 2022 findet bei uns der Kurs „**Mütter im Gespräch aktiv!**“ für Frauen mit Zuwanderungsbiografie statt.

Bewegung ist das Motto des Bewegungsangebots für Frauen, das 2022 im Stadtteiltreff NaSe gestartet hat, finanziert über die **AOK** und zu Beginn in Kooperation mit der unabhängigen Patientenberatung. Da für ein solches Angebot viele Frauen Interesse signalisiert hatten, war eine Gruppe schnell beisammen und die Trainerin Lena Thielsch gefunden. Die Gruppe geht nun schon in die 3. Runde und durfte glücklicherweise in den etwas größeren und besser geeigneten Raum der Kirch am Eck umziehen.

Gesundheit ist ein Querschnittsthema, das wir bei vielen Angeboten im Stadtteil im Blick haben. Ganz aktuell und konkret sind wir mit der Neustart eG zum Thema **Stadtteilgesundheitszentrum** in der Südstadt im Kontakt. Die Idee ist es, einen Ort in der Südstadt zu haben, der für alle Gesundheitsthemen Anlaufstelle ist, Lotsenfunktion hat und die Kompetenz verschiedener Professionen im Gesundheitsbereich bündelt. Eng verknüpft mit der Stadtteilsozialarbeit würde den häufigen Zusammenhängen gesundheitlicher und sozialer Belange begegnet.

Nachhaltigkeit mit dem Bau eines **Hochbeets** im Frühjahr 2022 gemeinsam mit Kosmos e.V. haben wir einen ersten Schritt zum gemeinsamen Gärtnern beim Stadtteiltreff gestartet. Das Bauen hat großen Spaß gemacht und die ersten Tomaten sind gewachsen. Es ist ein Beispiel, mit dem wir zum Nachahmen einladen wollen, außerdem möchten wir immer wieder auf die Möglichkeit der Gemeinschaftsgärten hinweisen - hoffentlich bald auch auf einen neu entstehenden auf Au-West.

Mehrgenerationen seit 2022 finden Senior*innen in unseren Räumen gleich mehrere neue interessante Angebote. Zum einen sind wir als **TAP für Ältere** für hilfreiche Tipps geschult worden und zum anderen Anlaufstelle für die **KBC extra für Menschen 65 plus**. In mehreren Beratungen haben wir mit dem Medizinischen Dienst und dem Pflegestützpunkt bzw. der Beratungsstelle für Ältere kooperiert. Und nicht zuletzt hat sich seit Mitte 2022 neu ein **Spielenachmittag** etabliert, der vor allem von Senior*innen gern besucht wird. Der **Feierabendtreff** sowie das wieder gestartete **internationale Kochen** sind Angebote, die generationsübergreifend sehr gefragt und gut besucht sind. Da die Altersstruktur in der Südstadt sich laut Sozialbericht (2021) in den kommenden 10 Jahren so verschieben wird, dass mehr Menschen als bisher zwischen 65 und 85 Jahren alt sein werden, gewinnen auch Angebote für diese größer werdende Gruppe an Bedeutung.

Impressionen 2022



Von klein
auf Theater
mit



Kinder
Kunst
Projekt
„Landsch
aften in
der
Kunst“



Bau eines
Hochbeets
für den
Stadtteil-
treff NaSe





Familiientag



2. Beratungen

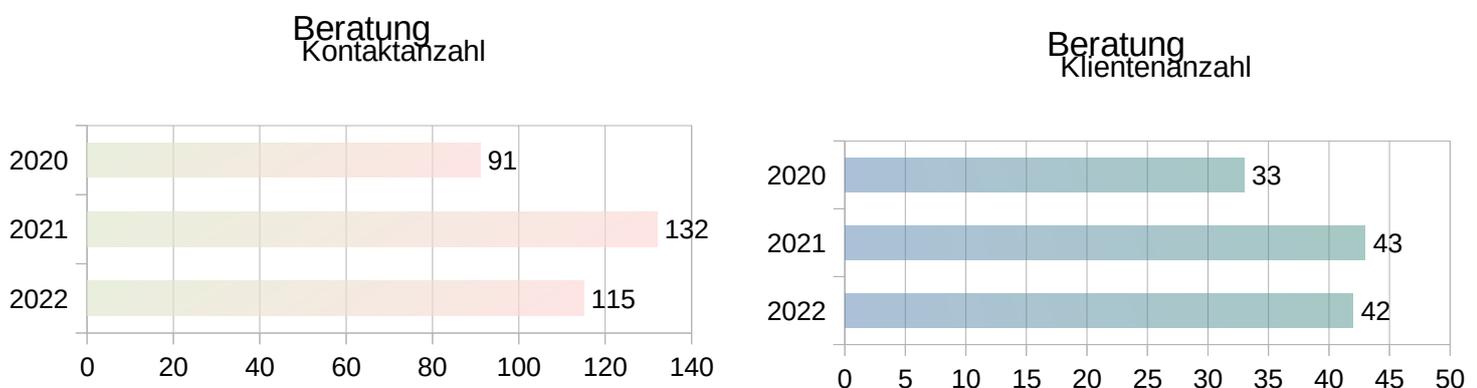
Wen haben wir erreicht?

Sehr viele und neue Menschen haben 2022 den Weg in unsere Beratung gesucht. Während im Jahr 2020 insgesamt rund 33 unterschiedliche Personen in unsere Beratung kamen, waren es 2021 und 2022 je rund 10 Personen mehr. 75% der Personen, die in die Beratung kommen haben 2-4 minderjährige Kinder. Somit geht es nicht nur um Einzelpersonen, sondern in den allermeisten Fällen um ganze Familien. Die Anzahl der durch die Beratung erreichten Menschen ist also seit 2021 auf einem konstant höheren Niveau geblieben als zuvor.

Neue Menschen haben wir zum einen über die wachsende Anzahl der Beratungen zur KBC extra erreicht. Über neue Angebote und Gruppen sind bislang noch nicht erreichte Menschen in die Beratung gekommen. Die Aufgaben der Stadtteilsozialarbeiter*innen sind außerdem mehr Menschen in Tübingen ein Begriff. Intensivierte Kooperationen bspw. mit der Sozialberatung der GWG, den Integrationsmanager*innen für die Südstadt, sowie Plan B. und TAT e.V. trugen ebenfalls zu einer konstant hohen Nachfrage bei. Und nach wie vor spielt natürlich die persönliche Empfehlung von Menschen, die unsere Beratung selbst kennen, eine große Rolle.

Wie im Jahr 2021 ist auch in 2022 die Anzahl der Beratungskontakte insgesamt konstant hoch.

Tür- und Angelberatungen ergänzten das Beratungsangebot in 2022 wieder vermehrt - auch den gelockerten Corona-Bedingungen geschuldet - und sind in der o.g. Tabelle nicht extra gelistet.

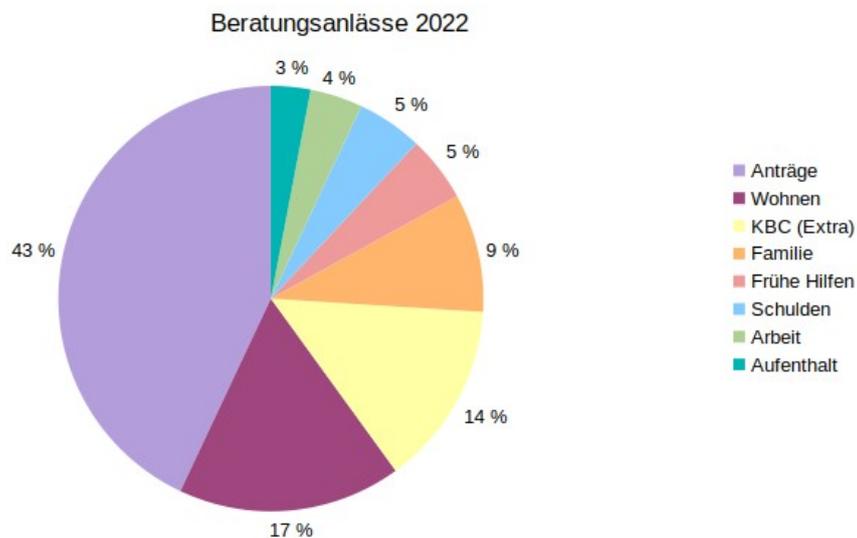


Beratungsanliegen

Meist kommen Menschen zunächst, um **Unterstützung bei Anträgen** zu erhalten oder die **KBC extra** zu beantragen. Weitere Beratungsthemen ergeben sich jedoch häufig aus den daraus folgenden Terminen und wachsendem Vertrauen. Nicht unterschätzt werden darf, dass in der südstadt nach wie vor sehr viele Familien in prekären Situationen leben: Im Quartier Wennfelder Garten leben 20,4 % aller Personen mit Transferleistungen (SGB II oder SGB XII), dies ist mit Abstand stadtweit der höchste Wert (Stadt 4,6 %). 31 % der Familien sind hier alleinerziehend. In der Südstadt leben insgesamt viele Familien, die wenig Geld haben. Fast jedes fünfte Kind in der Südstadt hat eine KreisBonusCard Junior und mit 16 % erhalten sehr viele Kinder und Jugendliche Leistungen aus dem Bildungs und Teilhabepaket (Stadt 11 %). (aus dem Sozialbericht der Stadt Tübingen 2019)

Leider setzte sich auch 2022 der in Corona begonnene Trend fort, dass die für Sozialleistungen zuständigen Behörden nur sehr begrenzt persönlich für Klient*innen ansprechbar und erreichbar waren. Erst ab Herbst 2022 wurde dies bei einigen Behörden endlich geändert. Der Fachkräftemangel gerade bei Ausländerbehörde, Wohngeldstelle und Familienkasse macht sich jedoch für uns verstärkt durch erschwerte Erreichbarkeit und häufige Wechsel der Sachbearbeiter*innen bemerkbar. Dies hat ganz unmittelbar Auswirkungen auf die Bearbeitungsdauer von Anträgen und damit den Beginn der Auszahlung beantragter Leistungen.

Zur Komplexität der Beratungsthemen trugen zudem noch die Fragen und Regelungen zu Entlastungen bezüglich Energiekosten und die Einführung des Bürgergeldes bei. Auch dass wir Anlaufstelle für die Ausstellung der KBC extra für Ältere sind, macht sich bei den Beratungsthemen bemerkbar. Mit den Menschen im Rentenalter kommen ganz neue Themen wie Schwerbehindertenantrag oder Pflegeeinstufung bei uns an. Themen, die weiterhin eine große Rolle spielen, sind die Abklärung von Hilfen von Jobcenterleistungen, Wohngeld, Kinderzuschlag bis hin zu konkreten Hilfen für Familien wegen Krankheit eines Elternteils, etc. Dieser Trend wird weiter anhalten, denn: In der Südstadt haben 9 % der Einwohner einen Schwerbehindertenausweis (Stadt 9 %). Ein Drittel aller Menschen, die in Tübingen Eingliederungshilfe beziehen, leben in der Südstadt, mit 15 Menschen je 1.000 Einwohner ist es der dreifache Wert im Vergleich zur Stadt gesamt (5 von 1.000). (aus dem Sozialbericht der Stadt Tübingen)



Wie begegnen wir diesen Entwicklungen?

Der Komplexität und Themenvielfalt in der Beratung begegnen wir durch dreierlei:

1. Fortlaufende Fortbildungen zu sozialrechtlichen Änderungen, lokalen Entwicklungen und Hilfsangeboten (z.B. KBC extra Austauschtreffen, Forum Armut und Teilhabe, TAP, Energiekosten, Kindergartenmeldung, etc.)
2. Intensivieren von Kooperationen und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit verschiedensten Akteuren: Sozialberatung der GWG, Integrationsmanager*innen für die Südstadt, Plan B. und TAT e.v., Rechtsberatung, Migrationsberatung Caritas, Allgemeine Sozialberatung Diakonie, Pflegestützpunkt, etc. Hier nehmen wir häufig eine Lotsenfunktion für unsere Klient*innen wahr. In

diesem Rahmen sind schnelle, fachlich fundierte Antworten oder Termine für unsere Klient*innen die Regel, die Vernetzung ist unerlässlich.

3. Auch wenn wir Themen delegieren, sind und bleiben wir für die Menschen im Stadtteil die erste Anlaufstelle. Der Ort, an dem Beratung und Unterstützung Hand in Hand geht mit interessanten Angeboten und Gruppen.

3. Aktivitäten und Veranstaltungen im Stadtteiltreff NaSe 2022

Januar. Das Bewegungsangebot für Frauen fängt an. Gefördert von der AOK, in Kooperation mit der unabhängigen Patientenberatung Tübingen. Außerdem ist der neue Stempel fürs Hallo Päckle fertig!

März. „Zeitenbruch. Leningrad 1991. Protokoll eines dramatischen Sommers.“ Almut Schüz liest aus ihrem 2021 erschienenen Buch, durch die Ereignisse in der Ukraine haben Erinnerungen in dem Buch unerwartete Aktualität erhalten.

April. Wir bauen unter Anleitung von Kosmos e.V. ein Hochbeet für den Stadtteiltreff, es bietet Möglichkeit zum pflanzen und ernten, zum Mitmachen und Nachahmen, vielleicht sogar ein erster Schritt bei einem Gemeinschaftsgarten mitzumachen.

Mai. Wir treffen uns mit Engagierten und entwickeln 3 neue Angebote für den Stadtteiltreff. Studierende der DHBE besuchen den NaSe. Das wöchentliche Kunstprojekt „Landschaften in der Kunst“ für Kita- und Grundschulkinder startet.

Juni. Das NaSe Mobil ist im 3-Höfe Quartier unterwegs. Das Infocafé der INET Multis zum Thema Anmeldung Sommerferienprogramme findet im Stadtteiltreff statt.

Juni. Das Brückenhaus holt seine Eröffnungsfeier nach. Wir kommen zu Besuch und feiern mit.

Juli. Treffen mit Bewohnerinnen des Wennfelder Gartens, die in die neuen Häuser umgezogen sind – wir fragen wie es geht. Es erfolgt das erste Internationale Kochen, und zwar ungarisch.

Juli. Arbeitskreis Soziales: Thema Aktionsplan Inklusion – er wird von Elvira Martin von Forum und Fachstelle Inklusion vorgestellt.

September. Es gibt Spieleparcour und Werkeln im 3-Höfe-Quartier gemeinsam mit der Schulsozialarbeit in der Südstadt. Das Bewegungsangebot geht in die zweite Runde. Wir dürfen dafür die Kirch am Eck nutzen – vielen Dank!

September. Ergul Ates und Diliana Borizova starten im Kindertreff als neue Praktikantinnen. Wir unterstützen 3 Chancenpatenschaften.

Dezember. Das Angebot Räume zum Aufwärmen ist da. Wir organisieren ein Treffen mit den NaSe-Engagierten.

Januar. Trotz Corona-Schnelltests, Spielen draußen und Dauerlüften drinnen war die Winterspielstube bestens besucht – es hat sich gelohnt möglich gemacht zu haben, was möglich war.

März. wir werden als TAP für Ältere geschult und beteiligen uns am Workshop zur sozialen Infrastruktur in der Marienburger Straße.

April. Auftritt des von Klein auf Theaters mit “Ab geht die Post”. Ein gut besuchtes Theater für die ganz Kleinen.

Mai. Es findet der Kinderkleidertausch statt. Anschließend gibt es in unseren Räumen auch ein Kinderkleidertauschregal. Mit großem Engagement unserer Aktiven gestalten wir den Tübinger Familientag im Stadtteiltreff. In Kooperation mit den INET Multiplikator*innen und der Schulsozialarbeit bieten wir ein buntes Programm an.

Mai. Beim internen Netzwerk GWA von kit jugendhilfe erhalten wir einen Input zum Thema Inklusion. Wir beschäftigen uns mit dem Sozialbericht für die Tübinger Südstadt im Sozialraumworkshop Südstadt.

Juni. Zwei Angebote machen sein Debüt im Stadtteiltreff: der Spielenachmittag und die Stärkungsgruppe für neu zugewanderte Frauen!

Juli. Mit Eltern und Kindern findet die Abschlusspräsentation “Landschaften in der Kunst” im Stadtteiltreff NaSestatt.

Juli. Fahrradparcour und -reparatur in der Panzerhalle – wir sind dabei! Das Sommerfest der Engagierten findet im Stadtteiltreff NaSestatt.

August. Kennenlernen der neuen Integrationsmanager für die Südstadt. Anfang August und Anfang September ist das NaSe-Spielmobil in den Höfen unterwegs.

September. Die AK Soziales beschäftigt sich mit dem Thema Mittagstisch und es findet das Mitmachfest Au-West statt.

November. Das Café Social Fachgespräch Energiekrise findet statt. Das Thema Stadtteilgesundheitszentrum in der Südstadt beschäftigt uns. Wir nehmen an der Austauschrunde strukturelle Gewalt im Rahmen des Aktionsbündnisses Gleichstellung teil.

Dezember. Mit Bemba Ribeiro und Ines Allmann steht das Team für den Frauenabend – Start des neuen Angebots ist im Januar.

4. Unser Stadtteiltreff lebt vom Engagement verschiedenster Menschen!

Gudrun Everding:

Mein Engagement war immer der Versuch, etwas zu machen, das Spaß macht ... ganz aktuell engagiere ich mich beim „Kochen aus verschiedenen Ländern“ und beim „Spieletreff“, der durch Mund zu Mund Propaganda gerade richtig boomt.

Ich engagiere mich hier im Stadtteiltreff, weil ich im selben Haus wohne. Das hier ist ein schöner Raum mit Küche, ich kann selber bestimmen wie ich mich einbringen möchte. **Ich kann auch meine Zeiten selber fest legen wie es mir gerade passt.** Und es ist alles da, was wir so brauchen. Wir können auch Kleinigkeiten zum Essen anbieten, letztes Mal hatten wir Käsewürfel und Oliven. Das war mal was Anderes als immer Kekse (lacht). Ich habe auch einen Schlüssel zum Stadtteiltreff, ich darf den Raum auch mal bei anderen Gelegenheiten nutzen: ich mache z.B. auch argentinischen Tango und da treffen wir uns mit ein paar Paaren immer wieder abends hier.

Mir macht das Spaß, ich habe Interesse an Menschen. Ich habe zwar noch ein Los von Aktion Mensch (lacht), aber das ist jetzt meine Spende an die Gesellschaft, mein Beitrag zum Allgemeinwohl.



Uschi Siegle

Ich bin hier in der Bewegungsgruppe und da haben wir so eine tolle junge Sportlehrerin! Ich hoffe sehr, dass das weiter geht. Das ist schade, dass so etwas dann manchmal so unsicher ist. Immer die Frage: sind es genug Leute, damit der Kurs weiter laufen kann?

Grundsätzlich finde ich ja, dass die NaSe mehr Werbung machen sollte. Mal draußen einen Stand machen, mit Musik und Vorführungen – einfach, damit noch mehr Leute das Angebot kennen lernen.

Bemba Ribeiro:

Ich mache hier den Frauenabend – da haben sich alle sehr gefreut – nix mit Kindern, nix mit Mann. Es war richtig schön. Ich finde es gut, dass die Frauen ein, zwei Stunden haben für sich selber – sich nicht um andere kümmern. Dass sie sich untereinander austauschen können und miteinander deutsch sprechen. Als ich nach Deutschland gekommen bin, habe ich mich alleine gefühlt. Deshalb mache ich jetzt den Frauenabend, damit sie Freundinnen finden. Die finden sonst keine Freundin. Das Ankommen ist sehr schwer.

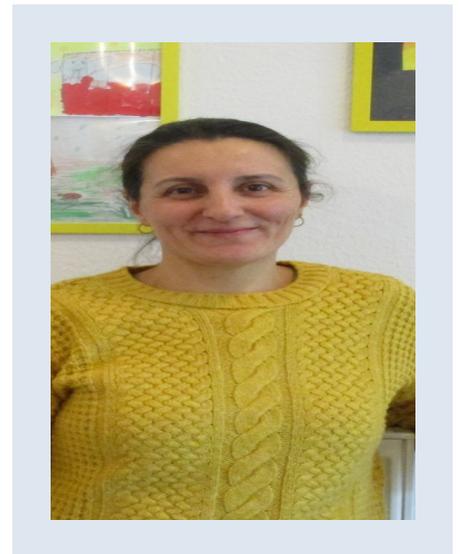


Es hat ein bisschen gedauert bis ich jetzt das Angebot angefangen habe. Es war gut, dass Melanie mich immer wieder und immer wieder gefragt hat: „Bemba, wann fangen wir an?“ „Warte, ich habe gerade so viel zu tun. Warte, ich muss noch meine Prüfung machen“. Sie hat immer wieder geschrieben und nicht locker gelassen! Ja, und jetzt habe ich angefangen, **ich bin richtig stolz auf mich! Und ich habe schon acht neue Frauen gewonnen, obwohl das nicht einfach war. Eine Frau sagte, „Ok, ich frage mal meinen Mann“ und dann habe ich gesagt: „Nein, du fragst nicht. Du sagst einfach, dass du kommst, du machst das für dich! Du musst ihn nicht überreden.“** (lacht)

Ich fühle mich wohl hier in der NaSe, wie zuhause. Ich kenne den Raum, alle sind nett und hilfsbereit.

Kiymet Altún

Ich fühle mich sehr wohl hier in der NaSe, ich kenne die Mitarbeiterinnen. Mein Problem ist die Sprache, ich bin noch unsicher und möchte immer im Hintergrund bleiben. **Jetzt habe ich zum ersten mal hier in der NaSe die Kinderbetreuung in einem Kurs gemacht – das erste Mal, dass ich in Deutschland offiziell arbeite!!! Das ist sehr wichtig und gut für mich.** Dadurch bekomme ich Kontakt zu anderen Menschen, ich muss regelmäßig deutsch sprechen und kann das üben. Ich bin Buchhalterin, habe in der Türkei Wirtschaft studiert und ich möchte auch hier in Deutschland in diesem Bereich arbeiten. Melanie ist ein Mensch, der anderen eine Chance gibt, die Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren. Wenn ich eine Idee habe, sagt sie immer, ja, machen wir. Das ist toll. **Die NaSe soll einfach so bleiben wie sie ist: bunt und international.**



5. Unser Engagement im AK Soziales des Südstadt

Als Mitarbeiter bei Habila ist Melle Jansen schon seit Jahren im AK Soziales aktiv. Die Habila GmbH bietet seit 2008 in Tübingen Assistenzleistungen für Menschen mit körperlich oder mehrfache Beeinträchtigungen in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Bildung, Kultur und Freizeit an.

Jutta Goltz und Melanie Lorenz haben ihn zur Rolle des AK Soziales in der Südstadt befragt.

Melle, was zeichnet denn deiner Meinung nach den AK Soziales aus?

Der AK Soziales ist für mich schon etwas Besonderes und unterscheidet sich auch von anderen fachlichen AGs, die ich sonst aus meiner Arbeit kenne.

Ich habe nirgendwo sonst so einen sozialraumorientierten Austausch mit so vielen unterschiedlichen Beteiligten. Alle bringen aus ihren

Arbeitsbereichen Themen, Ideen und Infos ein. **Wir alle sind**

Fürsprecher*innen für Menschen aus der Südstadt, können deren

Sichtweisen einbringen, können auch auf einer politischen Ebene agieren. Wir arbeiten mit der

Stadtverwaltung zusammen, aber ich erlebe den AK schon auch als eigenständig und autonom, wir können auch mal Druck aufbauen.



Wie hat sich die Arbeit des AKs in den letzten Jahren verändert?

Als ich vor 5 Jahren eingestiegen bin, standen v.a. Kinder im Mittelpunkt, es ging viel um Kindergarten und Schule. Klar, es gab damals auch schon die „AG Freiflächen“ und das „Hallo Päckle“, aber **in den letzten zwei Jahren wurde der Blick auch stärker auf (junge) Erwachsene und Inklusionsthemen gerichtet.** Es sind auch neue Akteure zum AK Soziales dazu gekommen.

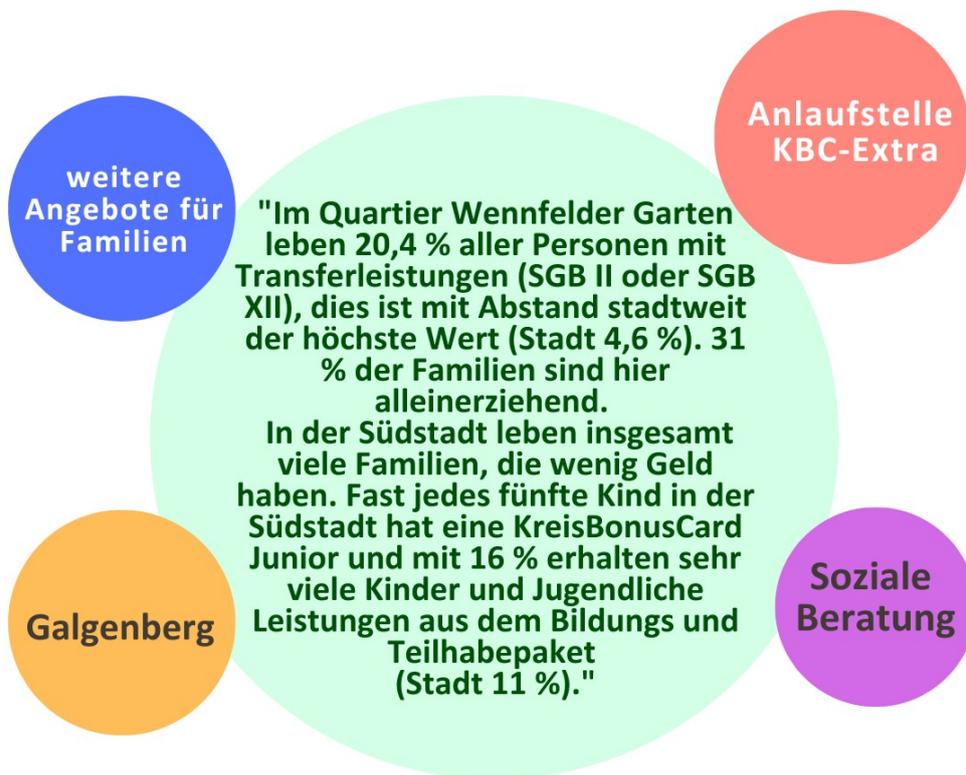
Für mich und meine Arbeit ist das sehr gut, wir überlegen gemeinsam, wie der „Aktionsplan Inklusion“ hier in der Südstadt umgesetzt werden kann. Hier finde ich Mitstreiter*innen für meine Anliegen wie z.B. den ungunstigen Fußwegsübergang an der Aral Tankstelle: es ist gut, dass es da einen AK gibt, der auch sagt: „Leute, hier müssen wir was ändern!“ Wenn so etwas vom AK Soziales mitgetragen wird, hat es auch mehr politisches Gewicht, dann ist klar, hier wurden keine Flausen gesponnen, hier wollen nicht einfach nur ein paar Eltern ihre Interessen durchsetzen.

Welche Rolle spielt die NaSe im Ak Soziales?

Das Herz des AK Soziales ist für mich schon Melanie Lorenz, sie hält das alles zusammen. **Ohne die Koordination und Moderation durch die NaSe gäbe es den AK so nicht**, er würde nicht so weiter laufen und sich weiter entwickeln. Und natürlich braucht die NaSe ebenso verlässliche Menschen, die aktiv mitgestalten und ihre Themen platzieren, alleine könnte sie den AK nicht am Laufen halten. Auch jetzt stehen wir wieder vor der Herausforderung wie wir den AK gut zusammenhalten, die Themen werden immer komplexer, es kommen neue Menschen dazu – vielleicht sollten wir mal wieder gemeinsam einen Workshop machen und überlegen: Welche Themen stehen an? Wie wollen wir zusammenarbeiten? Wie können wir uns gegenseitig besser kennenlernen? Wie können weitere Ehrenamtliche gewonnen werden?

6. Ausblick





Stadtteil
gesundheits
zentrum

AK
Soziales

"In der Südstadt haben 9 % der Einwohner einen Schwerbehindertenausweis (Stadt 9 %). Ein Drittel aller Menschen, die in Tübingen Eingliederungshilfe beziehen, leben in der Südstadt, mit 15 Menschen je 1.000 Einwohner ist es der dreifache Wert im Vergleich zur Stadt gesamt (5 von 1.000)."

offener
Treff zum
Thema
Inklusion

Mütter im
Gespräch

Sprachcafé

"In der Südstadt haben 34 % der Menschen Migrationsbiografien (Stadt 28 %). Ende 2017 waren 85 Geflüchtete in der Südstadt untergebracht, davon 42 durch die Stadt und 43 durch den Landkreis. Dies entspricht 0,6 % der Bevölkerung (Stadt 1,4 %)."

Selbsthilfe

Bewegungs
angebot

"39 % der Seniorinnen und Senioren in der Südstadt haben Migrationshintergrund; stadtwweit sind dies 19 % der älteren Menschen über 65 Jahren. Im Quartier Wennfelder Garten ist der Anteil älterer Menschen mit Migrationshintergrund mit 59 % am höchsten im gesamten Stadtgebiet (absolut sind es 142 Personen)."

Mittagstisch

Spiele
nachmittag

Kontakt:

Stadtteiltreff NaSe
Melanie Lorenz und Sara Hartmann
Janusz-Korcak Weg 1
72072 Tübingen
07071 360 554
nase@kit-jugendhilfe.de
www.stadtteiltreff-nase.de

kit jugendhilfe
Jutta Goltz
Lorettoplatz 30
72072 Tübingen
07071 56 71 202
jutta.goltz@kit-jugendhilfe.de
www.kit-jugendhilfe.de

Stand: 30.4.23